

General-Anzeiger

Telegr.-Adr.: Generalanzeiger.

Bereitigt mit der Obernhauer Zeitung.

Fernsprecher Nr. 23.

Tageblatt für die Amtsgerichtsbezirke Obernhau, Sanda, Zöblitz und Lengsfeld. Amtsblatt des Königlichen Amtsgerichts, des Stadtrats und Stadtgemeinderats zu Obernhau.

Table with 3 columns: Preis für den... In Deutschland... In Oesterreich-Ungarn... containing subscription rates.

Obernhau, Mittwoch, den 2. August 1916.

Die Helten-Presse des jeden Wochentags nachmittags 2 Uhr erscheinenden „Erzgebirgischen General-Anzeigers“...

Anzeigen-Aufnahme: Anzeigen über eine Viertelfeite Umfang bis nachm. 5 Uhr am Vortage, kleinere Anzeigen bis spätestens vorm. 9 Uhr. — Telephonische Aufgabe schließt jedes Reklamationsrecht aus.

London von deutschen Luftschiffen beschossen. 350 000 Mann feindliche Verluste an der Somme.

Der Monatsabschluss der General-offensive.

Unsere Oberste Heeresleitung rechnet unseren Feinden wieder einmal vor, was sie in den letzten vier Wochen erstrebt und was sie erreicht hat. Die Feinde haben es darauf angelegt, über ihr Endziel ein geheimnisvolles Dunkel zu breiten...

Der deutsche Generalstab meldet:

WTB. Amtlich. Großes Hauptquartier, 1. August. Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich der Somme haben räumlich begrenzte aber erbitterte Kämpfe als Nachwehen der großen Angriffe vom 30. Juli stattgefunden. Westlich des Bouraun-Waldes auf schmaler Front eingedrungen Engländer sind herausgeworfen. Ein in acht Wellen vorgetragener feindlicher Angriff in der Gegend von Maurepas ist glatt abgewiesen.

Südlich der Somme lebhaft beiderseitige Artillerietätigkeit, ebenso auch rechts der Maas, besonders in dem Abschnitt von Thiaumont-Fleuray und östlich davon. Hier wurden gestern früh Vorstöße feindlicher Handgranatentrüppchen abgewiesen. Durch umfangreiche Sprengungen zerstört wir die französische Stellung nördlich von Fleuray in einer Ausdehnung von etwa 200 Metern.

Unternehmungen feindlicher Erkundungsabteilungen sind westlich von La Bassée, nördlich von Sulluc, südlich von Loos und südöstlich von Reims gescheitert.

Durch Bombenabwurf auf Werwin, Belgisch-Comines und andere Orte hinter unserer Front ist unbedeutender militärischer Schaden angerichtet; es sind zahlreiche Opfer unter der Bevölkerung verursacht.

Je ein feindliches Flugzeug ist gestern und am 30. Juli durch Abwehrfeuer innerhalb unserer Linie im Sommegebiet, ein weiteres im Luftkampf bei Ribans abgeschossen worden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Eine einzelne gegen Wulka am Dninski-Kanal vorgehende Kompanie wurde durch Vorstoß deutscher Abteilungen vernichtet. Westlich von Bogischin sind in den gestrigen Kämpfen über 70 Gefangene eingebracht. Besonders wichtig Artilleriekampf betriebsseitig des Nobel-Sees; der Angriff eines feindlichen Bataillons wurde östlich des Sees blutig abgewiesen.

Gegen die Stochod-Front erschöpfen sich die Russen weiter in ergebnislosen Angriffen. Dreimal wurden sie bei und nördlich von Smolar durch Feuer zur Umkehr gezwungen. Bei Borst (nordwestlich der Bahn Nowel-Kojnowo) wurden sie im Gegenstoß geworfen. Zwischen Witonitz und Kiffelin stürmten sie bis zu sechsmal vergeblich an. Um den Besitz einzelner Gräben bei Witonitz wird hartnäckig gekämpft. Es wurden 5 Offiziere und über 200 Mann gefangen genommen.

Südlich der Turva Patrouillen- und Handgranatenkämpfe.

Die Truppen des Generals von Sinsingen haben im Juli 70 Offiziere, 10 998 Mann gefangen genommen und 53 Maschinengewehre erbeutet.

Bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer brach ein feindlicher Vorstoß südwestlich von Durlanow im Sperrfeuer zusammen.

Am Karopie-Abchnitt, westlich von Buczacz, rege Gefechts-tätigkeit; größere feindliche Angriffe sind hier gestern nicht erfolgt. In den letzten Kämpfen sind 271 Russen gefangen genommen worden.

Balkanriegsschauplatz. Keine wesentlichen Ereignisse.

Nachdem seit Beginn der englisch-französischen Offensive im Sommegebiet — in England „The great sweep“, auf deutsch „Das große Auskehren“ genannt — nunmehr ein Monat verfloßen, während dessen nach den früheren Ankündigungen unserer Gegner die Entscheidung unter allen Umständen erklämpft werden sollte, lohnt es sich, kurz zu prüfen, was von ihnen tatsächlich erreicht worden ist. Zwar haben sie auf einer Strecke von etwa 28 Kilometern eine Einbuchtung der deutschen Front um durchschnittlich 4 Kilometer tief erreicht, aber sie werden nach ihren Erfahrungen vom 20., 22., 24. und 30. Juli selbst nicht behaupten wollen, daß die deutschen Linien deshalb an irgend einer Stelle auch nur erschütterten seien. Diese Erfahrung hat den Engländern nach sehr vorsichtiger Schätzung mindestens 230 000 Mann gekostet. Für die Schätzung der französischen Verluste stehen uns in diesem Falle keine sicheren Grundlagen zu Gebote. Sie werden aber, da die Franzosen die Hauptarbeit zu leisten haben, trotz deren größerer Gewandtheit im Kampfe auch stark sein. Der Gesamtverlust unserer Gegner wird sich auf etwa 350 000 Mann belaufen, während der unfrische, so bellagendwert er bleibt, zahlenmäßig hiermit überhaupt nicht zu vergleichen ist. Dabei haben wir, infolge des langsamen Fortschreitens der Offensive, vollkommen Zeit gehabt, hinter unserer jetzigen vordersten Linie die Stellungen wieder anzulegen, die uns vor ihr verloren gegangen sind. Um diese Angabe in das richtige Licht zu rücken, wird noch angeführt, daß der erste Monat der Kämpfe im Maasgebiet, bei Verdun uns einen mehr als doppelten so großen Geländegewinn mit einem Verlust von etwa 60 000 Mann gebracht hatte, während die Franzosen dort in der gleichen Zeit mindestens 100 000 Mann einbüßten.

Oberste Heeresleitung.

Ein abermaliger Zeppelinbesuch über England.

WTB. Berlin, 1. August. Mehrere Marine-Luftschiffgeschwader haben in der Nacht vom 31. Juli zum 1. August London und die östlichen Grafschaften Englands erfolgreich angegriffen und dabei Küstenwerke, Abwehrbatterien sowie militärisch wichtige Industrieanlagen ausgiebig und mit sichtbarem Erfolg mit Bomben belegt. Alle Luftschiffe sind trotz heftigster Beschießung, die schon auf dem Anmarsch durch Seestreitkräfte einsetzte, unbeschädigt zurückgekehrt.

Englische Berichte.

Das Reutersche Bureau meldet aus London amtlich unterm 1. August: Eine Anzahl feindlicher Luftschiffe passierten vor Mitternacht die Ost- und Südostküste und ließen an der Mündung der Themse Bomben fallen. Der Angriff ist noch im Gange.

Eine zweite amtliche Neuerung meldet: Bei dem Luftangriff von heute nacht kreuzten Luftschiffe in offenbar beträchtlicher Zahl über Lincolnshire, Norfolk, Suffolk, Cambridge, Essex, Kent und Huntingdon und ließen wahllos Bomben auf militärisch belanglose Plätze fallen. (Die Originaldepesche ist hier verstümmelt.) An einer Stelle traten die Abwehrschiffe in Tätigkeit, wie man glaubt, mit Erfolg. Einzelheiten fehlen.

Zwei verschiedene Geschwader.

Aus London wird gemeldet: Von amtlicher Seite wurden bisher noch keine Angaben über die Anzahl der Luftschiffe, die an dem neuen Angriff auf England teilgenommen haben, gemacht. Es scheint, daß über der Themsemündung ein Geschwader von drei Luftschiffen gekreuzt hat, aber zu gleicher Zeit wurden auch in den nördlicher gelegenen Grafschaften von einem anscheinend gleich großen Geschwader Bomben abgeworfen, so daß vielleicht zwei feindliche Geschwader anwesend waren. Damit erklärt sich auch die große Anzahl der Bomben, von denen einzeln mehrere hundert Pfund gewogen haben dürften.

Auszeichnung sächsischer Truppen durch den Kaiser.

Dresden, 1. August. Seine Majestät der König hat am 31. Juli von Seiner Majestät dem Kaiser folgendes Telegramm erhalten: „Ich freue mich, Dir mitteilen zu können, daß sich die Truppen vom 12. sächsischen Reservekorps bei den gestrigen schweren Kämpfen ganz besonders ausgezeichnet haben.“ Seine Majestät der König hat darauf an den Kommandeur dieses Korps folgendes Telegramm gefandt: „Nachdem Seine Majestät der Kaiser in einem Telegramm in ganz besonderer Weise seine Zufriedenheit mit den Leistungen Ihres Armeekorps ausgesprochen hat, ist es mir ein Bedürfnis, Ihnen hiermit meinen wärmsten Dank und meine vollste Anerkennung, von stolzer Freude erfüllt, auszusprechen zu können.“

Kronprinz Georg von Sachsen zum Chef des preußischen Gardeschützenbataillons ernannt.

Dresden, 1. August. Seine Majestät der Kaiser hat den Kronprinzen von Sachsen zum Chef des Gardeschützenbataillons ernannt.

Das dem König die Ernennung meldende Kaiserliche Handschreiben hat folgenden Wortlaut:

Durchlauchtigster, großmächtigster Fürst, freundlichster lieber Vetter und Bruder!

Mit dem festen Willen zum Siege zu Deutschlands Ruhm und Ehre stehen Ew. Majestät Königlich Sächsische Truppen seit nunmehr zwei Jahren in West und Ost im Kampf. Von diesem Geiste befeelt, sind sie tapferen Mutes hinausgezogen, haben in ruhmvollen Taten den Lorbeer des Sieges an ihre Fahnen geheftet und sind in fester Zuversicht bereit, den schweren Kampf zum siegreichen Ende weiterzuführen. Ew. Majestät sind mit der sächsischen Armee als deren erhabener Chef von Jugend auf eng verbunden und widmen derselben Ihre landesväterliche Fürsorge in unermüdlicher Arbeit. Ew. Majestät deshalb einen neuen Beweis meiner tiefempfundenen Dankbarkeit hierfür zu geben, ist heute mein besonderer Wunsch. Ich glaube denselben nicht besser zum Ausdruck bringen zu können, als daß ich Ew. Majestät vielgeliebten Sohn, den Kronprinzen Georg von Sachsen, Königlich Sächsische Hofeitel, der inmitten der Königlich Sächsischen Truppen deren Freude und Leid geteilt und dadurch Einbrüche und Erfahrungen ge-